

Rede auf der Mahnwache

Dunkelheit und Licht

Bei Dunkelheit wird jeder auf sich selbst zurückgeworfen.

Dunkelheit kann auch gemütlich sein.

Vor allem dann, wenn da auch etwas Licht ist.

So wie jede Laterne hier ein Licht für uns ist, so kann auch im alltäglichen Leben jeder von uns ein Licht für andere sein.

Wir leben in einer Zeit der Hektik, des Konsums und der Ich-Bezogenheit.

In einer Zeit der Verantwortungslosigkeit und in einer Zeit der Egal-Haltung.

Wir leben in einer Zeit, in der alles nur auf einen finanziellen Wert reduziert wird.

Wir leben in der Zeit des Klimawandels und der Umweltzerstörung.

Wir waren noch nie so reich wie heute.

Und doch leben wir in einer Zeit der sozialen Ungerechtigkeit,

In einer Zeit der Ängste.

Wir erleben die Verrohung in der Politik. Und wir erleben die zunehmende Bedrohung der Demokratie und ihrer Institutionen.

Und so stehen auch wir heute hier weil auch wir Angst haben und uns Sorgen machen.

Da ist es wichtig, dass wir uns ganz konkrete Punkte herausgreifen, dass wir sie benennen und dass wir uns dann mit unseren Möglichkeiten für das Richtige einsetzen.

Die Probleme der Menschheit sind von Menschen gemacht. Es sind deshalb die Menschen, die sich ändern müssen, damit es besser wird.

Jede und jeder von uns können einen Funken dazu beitragen, dass es besser wird. Jede und jeder von uns, die hier stehen sind ein Licht in der Dunkelheit. Wir zeigen, dass wir uns eine bessere Zukunft wünschen und wir zeigen, dass wir an eine bessere Zukunft glauben.

Der Atomausstieg und die Energiewende sind nur einzelne Bausteine von vielen, die wir für eine gute Zukunft brauchen. Und doch braucht es jemanden – und damit meine ich Euch – also es braucht jemanden, der sich beharrlich und immer wieder auch um diese Bausteine kümmert. Denn sonst werden diese Bausteine vergessen auf dem Weg in die Zukunft.

Wir stehen heute hier, weil wir darauf aufpassen, dass es tatsächlich zu einem Atomausstieg und einer Energiewende kommt. Seit über 7 Jahren treffen wir uns hier nun schon, um den Atomausstieg und die Energiewende einzufordern. Und wir werden das auch weiter tun. Mindestens noch 4 Jahre – bis dann hoffentlich das letzte AKW abgeschaltet wird.

Schon seit Jahrzehnten gibt es ein starkes Engagement für den Atomausstieg. Und auch hier unter uns sind viele, die schon lange dabei sind. Und die noch immer für eine bessere Welt kämpfen. Viele hier haben gegen den Bau des Atomkraftwerks Brokdorf gekämpft. Die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Brokdorf konnte leider schließlich nicht verhindert werden.

Und doch hat dieser Widerstand dann später den Atomausstieg bewirkt. Ohne den breiten Widerstand der 80er Jahre gegen die Atomkraft, ohne den Widerstand gegen Brokdorf hätte es den Atomausstieg des Jahres 2000 nicht gegeben.

Leider wurden damals insgesamt [nur 2 kleinere Atomkraftwerke abgeschaltet](#). Als erstes Stade im Jahr 2003, danach das AKW Obrigheim im Jahr 2005.

Wirtschaftslobbyisten haben danach gemeinsam mit der Politik das Abschalten weiterer Atomkraftwerke verhindert. Und im Jahr 2010 hat dann die erste SPD-freie Regierung denn ersten Deutschen Atomausstieg beendet und zu Grabe getragen. Und auch dagegen sind wieder viele von uns auf die Straße gegangen. Leider musste dann erst die Atomkatastrophe in Fukushima geschehen – und es musste noch viele Großdemonstrationen geben, bis die damalige schwarz-gelbe Regierung das getan hat, was die allermeisten Deutschen wollen – nämlich den Atomausstieg erneut beschlossen und weitergeführt.

Doch dieser Atomausstieg ist noch immer nicht beendet. Noch immer laufen 7 AKWS – und in den nächsten 2 Jahren wird nur ein einziges davon abgeschaltet. Deutschland ist in Europa der 2. Größte Atomstromerzeuger. Weltweit steht die deutsche Atomstrommenge auf Platz 8.

Das zeigt deutlich: Der Atomausstieg noch immer nicht geschafft. Wir stehen hier, weil wir uns von der Politik nicht wieder verschaukeln lassen wollen. Wir werden nicht locker lassen – und zwar solange bis das letzte deutsche Atomkraftwerk abgeschaltet wird.

Die Energie-Erzeugung der Zukunft muss ohne Atomkraft, ohne Kohlekraft und auch ohne Fracking-Gas auskommen. Wir lehnen deshalb auch den Bau des geplanten Kohlekraftwerks in Stade ab – und genauso lehnen wir auch den Bau des LNG-Terminals in Stade ab. [Für Donald Trump sollen mit dem LNG-Terminal in Stade](#)

künftig gigantische Mengen an amerikanischem Fracking-Gas importiert werden. Und weil das sehr teuer ist, wird das LNG-Terminal von der Bundesregierung jahrzehntelang mit Hunderten von Millionen Euros subventioniert. Doch das ist der falsche Weg. Dieses viele Geld muss für die Energiewende eingesetzt werden und nicht für amerikanisches Fracking-Gas.

Wir wollen keine Atomkraftwerke, keine Kohlekraftwerke und auch keine Fracking-Gas-Importe. Wir wollen dass der eingeschlagene Weg einer umweltverträglichen Energiewende jetzt kompromisslos und ohne Zögern umgesetzt wird.

Dafür stehen wir heute hier – und dafür stehen auch unsere Laternen.

Als vor 15 Jahre das AKW Stade abgeschaltet wurde, da haben viele Angst gehabt, dass irgendwann die Lichter ausgehen. Doch dann haben die Menschen überall in ganz Deutschland Geld in die Hand genommen und Solaranlagen und Windräder gebaut. In den letzten Jahren gab es einen regelrechten Boom der erneuerbaren Energien. Der Erfolg war so groß, dass Konzerne und Politik Angst um ihr Geld, um ihren Einfluss und ihre Macht bekommen haben. Deshalb hat die Politik nun [den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sehr stark gebremst und reglementiert.](#)

Wir fordern deshalb: Die Politik muss den Fuß von der Bremse nehmen und die erneuerbaren Energien ab sofort mit aller Kraft und ohne Einschränkungen unterstützen.

Wir fordern das Abschalten der Atomkraftwerke, das Abschalten der Kohlekraftwerke und keinen Import von amerikanischem Fracking-Gas.

Was wir stattdessen wollen, das sind:

Erneuerbare Energien,

Erneuerbare Energien,

... (und jetzt alle) ... Erneuerbare Energien,